HERIBERT FRIEDL

STATEMENT

Heribert Friedl (*1969 in Feldbach) studierte Bildhauerei an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Seit 1994 wurden und werden seine Arbeiten vielfach in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt, wie u.a. im Museum Folkwang in Essen (D), im Kunstverein Arnsberg (D), Fundacao Calauste Gulbenkian in Lissabon (PT), in der Kunsthalle Kiel (D), in der Stadtgalerie Saarbrücken (D), im Winzavod – Center for Contemporary Art in Moskau (RU), im MASS MoCA, North Adams in Massachusetts (US), in der Neuen Galerie Graz, in der Kunsthalle Wien, im Forum Stadtpark Graz, beim Steirischen Herbst, in der Kunsthalle Exnergasse in Wien und im Salzburger Kunstverein. Heribert Friedl lebt und arbeitet in Wien.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich Heribert Friedl fast ausschließlich mit Duftstoffen und deren Wirkung auseinandergesetzt. Der Großteil seiner Arbeit bestand in der Zeit aus raumbezogenen Installationen oder flüchtigen Architekturen, die sich unter dem Begriff nonvisualobjects (ein Terminus, den er seit 1996 für seine Arbeit verwendet) zusammenfassen lassen – Duftstoffe oder Klang als Indikatoren bzw. als Inhaltsträger.

In seinen jüngeren Arbeiten verknüpft Friedl assoziativ Gerüche mit visuellen Systemen (Malerei, Objekte, Text, Fotos, Textilien und Klang): zurückhaltend und auf das Wesentliche konzentriert.

Nicht der Kern des Geschehens, sondern die Ränder, die Peripherien der Wahrnehmung werden beleuchtet. Hinterfragt wird nicht nur das systemische Handeln an sich, sondern auch das eigene existentielle Tun in Relation zum Ganzen. Kein visuelles Aufschreien und keine großen Gesten oder Formate verstellen den Inhalt – vielmehr steht das subtile Hinweisen auf den Mikrokosmos der Nebensächlichkeiten, die das große Ganze steuern, im Vordergrund.

Heribert Friedl (born 1969 in Feldbach, Austria) studied sculpting at Universität für Angewandte Kunst in Vienna/University of Applied Arts Vienna. Since 1994, his works have been shown in national and international exhibitions, e.g. at Museum Folkwang in Essen (Germany), at Kunstverein Arnsberg (Germany), Fundacao Calauste Gulbenkian in Lissabon (Portugal), at Kunsthalle Kiel (Germany), at Stadtgalerie Saarbrücken (Germany), at Winzavod – Center for Contemporary Art in Moskau (Russia), at MASS MoCA, North Adams in Massachusetts (USA), at Neue Galerie Graz, Kunsthalle Wien, Forum Stadtpark Graz, Steirischer Herbst, Kunsthalle Exnergasse in Vienna and at Salzburger Kunstverein (all in Austria). Heribert Friedl lives and works in Vienna.

Over the past 20 years, Heribert Friedl has almost entirely been dealing with fragrances and their effects. Most of his works have consisted of room-related installations or volatile architecture, which can be subsumed under the name nonvisualobjects (a term he has been using since 1996) – fragrances or sound as indicators or carriers of content.

In his more recent works, Friedl has associatively linked smells to visual systems (painting, objects, text, photos, textiles, sound): reduced and focused on the essential.

Not the core of action is examined, but the margins, the peripheries of perception. Not the systemic action as such is questioned, but the individual existential doing in relation to the entirety. No visual outcry and no big gestures or formats block the content – in the foreground is rather the subtle pointing towards the microcosmos of irrelevancies steering the great entirety.